



Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.



::: Rückblick  
Gemeindefest



::: Jochen Klepper  
Freitod vor 80 Jahren



Die russisch-orthodoxe Kirche und der Krieg in der Ukraine

::: Von allen guten Geistern verlassen

Vorwort und Begrüßung.....	03
Jahreslosung 2023 • Du bist ein Gott, der mich sieht.“ 1. Mose 16,13.....	04
Mediatipp zur Jahreslosung .....	06
Kirche in Hinsbeck • Aus energetischen Gründen keine Gottesdienste im Winter ....	07
Bibelimpuls 1 Mose 8,21f.9,11ff • Gedanken aus dem Presbyterium.....	08
Digitaler Adventkalender .....	11
Ökofairer Kirchenkreis • Handel mit fairen Bananen .....	12
Ausmalbild Winterlandschaft.....	14
Schmunzelseite.....	16
Einen Lockvogel benutzen - Redewendung aus der Bibel.....	17
Evangelischer Kirchentag 2023 Nürnberg • Jetzt ist die Zeit .....	18
Zen & Yoga • Termine 1. Halbjahr .....	21
Diakoniesammlung.....	22
Rezepte für Heiße Schokolade und Glühwein.....	23
Unsere Kirchenmaus erzählt vom Gemeindefest.....	27
Von allen guten Geistern verlassen • Die Rolle der orth. Kirche im Ukraine-Krieg .....	33
Veranstaltungsreihe Taizé-Gebet • Termine .....	35
Jochen Keppler • Freitod vor 80 Jahren .....	36
Geschichte des Wunschzettels .....	38
Wunschzettel .....	41
Ausflugstipp • Lumagica Haldenzauber in Hückelhoven .....	42
Neuer Konfi-Jahrgang .....	44
Jubiläumskonfirmation .....	45
Gottesdiensttermine im Advent und zum Fest .....	46
Weihnachtsgruß der Redaktion .....	48
Impressum .....	48



Ein herzliches Willkommen zur aktuellen Ausgabe der Impulse.

Leider will der Strom der schlechten Nachrichten in unserer Welt nicht abreißen. Der sinnlose Krieg in Europa wird so schnell kein Ende finden und die notwendigen Sanktionen haben Effekte auf unser aller Leben. Viele von uns sind in großer Sorge für die Welt und für sich selbst.

Wir hoffen trotzdem oder gerade deshalb, Sie finden etwas Abwechslung und Ablenkung in diesem Heft.

Wir blicken zurück auf das Gemeindefest im September und werfen einen Blick voraus auf den evangelischen Kirchentag im Juni 2023.

Neben Rezepten zu heißer Schokolade und Glühwein darf auch etwas zum Schmunzeln und etwas zum Ausmalen nicht fehlen.

Wir werfen einen Blick auf die Rolle der orthodoxen Kirche im Ukraine-Krieg und Sie lesen etwas zur Jahreslosung. Gerne empfehlen wir Ihnen dazu passend unseren Media-Tipp.

Wir haben auch wieder einen Ausflugstipp für Sie und mit unserem digitalen Adventskalender entführen wir Sie zu Weihnachtsbräuchen in aller Welt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Blättern, Stöbern und Entdecken.

Marcus Kempkes und  
das Redaktionsteam





Eberhard Münch · Jahreslosung 2023 ·  
© 2022 bene! Verlag, Verlagsgruppe  
Droemer Knauer, München ·  
[www.bene-verlag.de](http://www.bene-verlag.de)

## Jahreslosung 2023

Sieht Gott uns? Oder ist Er so fern, dass Er alles Mögliche sieht, nur nicht uns? Die Jahreslosung enthält die Antwort darauf. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“, steht in 1. Mose 16,13. Und die Kraft, die in diesem einen, einzigen Satz steckt, ist unbeschreiblich.

Ich zumindest, ich kann sie fühlen. Diese Tragweite dessen, dass Gott kein ferner Gott ist, sondern sieht, mich sieht. Mich in all dem sieht, wie ich bin. Auch in den Momenten,

in denen ich Angst habe, weil mir etwas ein ganz ungutes Gefühl im Bauch beschert. Auch in den Momenten und Stunden, in denen Menschen lieber wegschauen, weil ich nicht so bin, wie sie es gerne möchten. Weil ich nicht funktionieren, anders handeln, als sie es sich wünschen oder es sich vorgestellt haben.



Bei Gott muss ich nichts sein, muss niemand sein, muss nicht funktionieren, muss nicht immer stark sein. Ich darf sein, wie ich bin. Und Er sieht mich trotzdem. Er sieht mich mit den Augen des Vaters, dessen Liebe nicht abhängig davon ist, was ich gerade leiste oder nicht. Der mich liebt, selbst wenn ich gerade ganz andere Pfade einschlage, als Er es sich in Seiner Liebe für mich gedacht hat.



„Du bist ein Gott, der mich sieht.“. Weil Gottes Liebe immer größer sein wird als das, was ich bin, als das, was ich tue. Zu Gott zu kommen ist wie nach Hause kommen. Nicht, weil ich so viel Tolles geleistet und mein Leben so gut gepackt habe. Sondern weil ich auch als Verlorene Tochter jederzeit zu Ihm zurückkehren darf, zurück in Seine liebenden Arme, zurück in Seinen

Schutz und mein Zuhause.

Vor Jahrzehnten fing ich an, Comics zu lesen und als Superman in mein Leben trat, habe ich mir vorgestellt, dass er mit seinen Röntgenaugen mitten in mein Herz sehen kann. In mein verstörtes kleines Herz, das so zerbrochen war durch die Welt, in der ich aufgewachsen bin. Das so vom Hass um sich herum zerrieben war, dass es irgendwann mitten entzwei zerriss und es sehr, sehr lange gedauert hat, bis es heil wurde. Vor seinem Röntgenblick in mein Herz hatte ich keine Angst. Weil er ein Guter war, ein Held, einer, dem es immer nur um die Menschen ging und darum, sie zu retten.



Lange Zeit später habe ich spüren dürfen, verstanden, dass Gott einen solchen „Röntgenblick“ hat. Dass Er alles sieht, was in meinem Herzen ist und dass ich mich nicht verstecken muss vor Ihm. Da fing ich an, heil zu werden, Stück für Stück.



Comics liebe ich noch heute. Doch an die Stelle von Superman und den anderen Superhelden ist in meinem Herzen Gott getreten, als mein Vater, mein Schutz, als der, der es gut meint mit mir. Als der

Gott, der mich sieht. Das wünsche ich jedem. Das Verstehen, das Spüren, das Wissen, dass Gott Dich sieht, Deinen Schmerz, Deine Hoffnungslosigkeit, Deine Angst. Und all das, was Du mit Dir herumträgst und Dich belastet. Er ist ein Gott, der Dich sieht!

## Gebet

Gott, Deine Augen sind nicht blind. Sie sind da, wenn ich sie brauche. Du siehst mich in jedem Moment meines Lebens. Egal, wie gut oder schlecht ich bin. Egal, wie hoffnungsvoll oder verzweifelt ich bin. Egal, wie viel Liebe oder Wut oder Hass ich gerade im Herzen habe. Du bist ein Gott, der mich sieht, und der niemals Seine Augen abwenden wird von mir. Weil Deine Liebe nicht von Bedingungen abhängt, sondern jederzeit bedingungslos ist. Weil Du der Vater (die Mutter) bist, zu dem (der) ich immer kommen kann. Weil Du da bist, in jedem Moment und hinter alle Mauern meines Herzens siehst und mich trotzdem liebst. Amen.

17. MÄRZ 2021 / CHRISTEL

Quelle:<https://worte-haben.de/du-bist-ein-gott-der-mich-sieht-andacht>

# Media- tipp

## The God who sees

Songtipp für „Du bist ein Gott, der mich sieht.“: The God who sees, auf YouTube hier zu finden.



<https://www.youtube.com/watch?v=sz81dlfwf4Y>

*Hagar was a single mother. She was abandoned by the family she belonged to and there in the wilderness with her son alone with very little provision, she was wondering, she was questioning, does anyone care?*

*She's crying in the desert She's lost in her despair. She thinks no-*

*body loves her Hagar thinks nobody's there. But God says I will be a ring of fire around her and I will be the glory in her midst and the power of my presence will bring her to her knees. And I will lift her up again for I'm the God who sees, I'm the God who sees*

*Then He speaks in gentle whispers and he softly calls her name. She feels his arms enfold her, as He holds her and she'll never be the same. 'Cause I'm the God who never changes and my promises are true. And when this world deserts you, this is what I'll do*

### ÜBERSETZUNG

Hagar war alleinerziehende Mutter, verstoßen von ihrer Familie zu der sie bis vor kurzem gehörte und hier in der Wildnis allein mit ihrem Sohn und wenig Proviant fragte sie sich:

Ist da jemand? Sie ruft in der Wüste, sie fühlt die Verzweiflung und sie denkt: Niemand liebt sie.

Hagar denkt: niemand ist da. Aber Gott sagt: Ich umgebe sie mit einem Schutzring aus Feuer, Ich will der Glanz sein mitten in ihr. Die Gegenwart meines Geistes lässt sie voller Dankbarkeit auf die Knie sinken:

Doch ich werde sie wieder hochziehen: Denn ich bin der Gott, der sieht. Ich bin der Gott, der sieht.

Dann spricht Gott in leisem Wispern und ruft sanft ihren Namen. Sie fühlt sich umhüllt in seinen Armen Und als Gott sie so hält – das ändert alles.

Denn ich bin Gott und verändere mich nicht, mein Versprechen bleibt und wenn diese Welt dich enttäuscht dann ist es das, was ich tue.

Ich umgebe Dich mit einem Schutzring aus Feuer, ich will der Glanz sein mitten in Dir. Die Gegenwart meines Geistes lässt Dich voller Dankbarkeit auf die Knie sinken:

Doch ich werde Dich wieder hochziehen: Denn ich bin der Gott, der sieht. Ich bin der Gott, der sieht.

Elke Langer



Liebe Gemeinde,

in Hinsbeck planen wir die energetische Sanierung im nächsten Jahr.

Diesen Winter allerdings ist es unverantwortlich, den Kirchraum zu heizen, deshalb finden von Oktober 2022 bis Ostern 2023 die Gottesdienste jeden Sonntag in Lobberich statt. Am Heiligen Abend wird es aber auch einen Gottesdienst in Hinsbeck geben.

Im kleinen Gemeinderaum hinter der Kirche wird außerdem einmal monatlich eine Andacht von Laien für Laien angeboten. Die Termine finden Sie in den Monatsimpulsen und auf unserer Homepage.





# Und Gott setzt seinen Bogen in die Wolken...

Ich will die Erde nicht noch einmal bestrafen, nur weil die Menschen so schlecht sind! Alles, was aus ihrem Herzen kommt, ihr ganzes Denken und Planen, ist nun einmal böse von Jugend auf. ...

Ich gebe euch die feste Zusage: Ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinschlagen. Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schließe. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache.

1 Mose 8,21f.9,11ff

Liebe Gemeinde,

Menschen haben es so aufgeschrieben, dass Gott strafend handelt und zerstört.

“Gott braucht das  
nicht tun, wir schaffen die  
Zerstörung selber”

Wir als Pfarrerin und Leitungsgremium der Kirchengemeinde Lobberich-Hinsbeck glauben nicht, dass Gott die Erde zerstören wollte und will. Das schafft die Bosheit der Menschen alleine, denn wir

ernten, was wir gesät haben. Wir erleben Fluten, Dürre, Hitze und Sturm. Was wir heute absehen können ist, dass wir selbst diese Erde unbewohnbar machen. Steigende Meeresspiegel, unbewohnbare Landstriche, Dürre und Hunger ziehen ein - und mehr und mehr Kriege um das Wenige, was es dann noch gibt. Vielleicht geht es bei diesem Krieg zurzeit ja schon um die Macht über Ernte und Energie. So richtig versteht das ja niemand. So viel Leid! Und warum?



Es sind die Grundübel, die der Glaube an Gott in allen großen Religionen bekämpft: Egoismus, Gier, Angst und Mangel an Mitgefühl. Die Radikalisierungen aller Art greifen ja schon um sich und belegen diese Haltung. Fast schlimmer ist vielleicht noch das: Gedankenlosigkeit. Wir schlittern schlafend auf den Abgrund zu, liegen wie Zuschauer auf dem Sofa, so als sei es ein Film oder ein Videospiel. Aber hier geht nicht der Fernseher oder der Computer aus. Es geht das Licht aus für unsere Welt.



Unser Konsum (einseitig eher auf der Nordhalbkugel) heizt die Atmosphäre auf. Zu Anstrengungen, dies zu verhindern sind wir in der

breiten Mehrheit nicht bereit. Ist es Bequemlichkeit? Geiz, weil es uns kurzfristig zu teuer erscheint? Was hilft mir mein Besitz, wenn ich nicht mehr leben kann? Was sind die richtigen Prioritäten? Ich erinnere mich an die Diskussion bei der Anschaffung der Photovoltaikanlage auf unserem Kirchendach: Es erschien einigen erst zu teuer, hier zu investieren. Inzwischen hat es sich bewährt, wie Sie hier in den Impulsen lesen können. Und zwar sowohl für uns als auch für die Umwelt, die ich lieber als Mitwelt bezeichnen möchte.



So ist es mit Investitionen in Menschen und in die Natur, die untrennbar miteinander verbunden sind.



Es mag zunächst aufwendig sein und auch etwas kosten, aber ich bin sicher, dass es sich bewährt. Und dass die Zusage Gottes, dass diese göttliche Kraft, die alles erschaffen hat, die Erde nicht zerstören will, uns wachrütteln soll, dafür einzustehen mit allem, was wir haben. Für uns und für die nächste Generation.

Zwei große Baustellen haben wir hier vor allem:

## 1. Klimaschutz

Energie sparen ist das Gebot der Stunde. Dazu wollen wir Ideen sammeln und uns austauschen, suchen Menschen, die sich für Umweltschutz engagieren. Und ja: Hier gibt es Hoffnung. Es gibt weltweit viele Gruppen, die sich auf den Weg machen, die neue Ansätze wagen und mit dem Umdenken beginnen. Hier gibt es einen Schimmer von Gottes Regenbogen. – Da wollen wir mitmachen. Wir sind dabei.

## 2. Menschenherzen Hoffnung schenken

Sich einsetzen für unsere Welt: Das fängt damit an, dass wir Menschen prägen in dem Vertrauen, dass Gottes Regenbogen sagt: Auch in stürmischen Zeiten bin ich für Euch da. Ich bin die Quelle all der guten Kräfte, die Gemeinschaft und Toleranz, Gerechtigkeit und Mitgefühl in euch wecken und die Freude am Teilen. Dazu brauchen wir Menschen, die Lust haben, sich zu engagieren, gerade auch da, wo wir Senioren, Hilfsbedürftige und Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen begleiten. Den guten Geist in ihnen zu wecken, ihnen im Spiel Zuwendung zu geben und im

Miteinander Toleranz und Gemeinschaftssinn zu wecken, das macht auch die glücklich, die Zeit und Kraft dafür schenken. Denn alleine kommen wir nicht weit! Machen Sie mit. Engagieren Sie sich ehrenamtlich. Ein Anruf genügt, und Sie sind dabei (015161139034). Wir haben so viele Ideen und Pläne. Und Raum für Ihre eigenen Ideen. Wir brauchen Sie! Manchmal kann man nicht aktiv dabei sein. Doch auch als Kirchenmitglied unterstützen Sie diese Arbeit. Bleiben Sie mit Ihrer Kirchenmitgliedschaft im Kreis derjenigen, die uns bei diesem großen Projekt unterstützen. Vielleicht treten Sie bei uns ein oder spenden? Denn als Evangelische Kirche stehen wir für Werte, die Zukunft eröffnen. Wir leisten unseren Beitrag zum Bau der Arche, die gerade nötig wird.

“ Was, wenn die Erde unsere Arche ist? ”

Wir wollen nichts weniger als das: Die Welt retten. Selbst wenn es 5 nach 12 ist: Wir geben nicht auf. Aber es ist höchste Zeit, denn: **Unsere Welt brennt!**

Ihr Presbyterium

# Advent und Weihnachten in aller Welt



Um Deine Weihnachtsreise zu starten suchst Du nach dem QR-Code für den passenden Tag. Du findest die nummerierten Symbole dafür im Heft verteilt. Gefunden? Scan den QR-Code und finde spannende Fakten zum Fest.



## Auf dem Weg zu Gerechtigkeit mit fairen Bananen

Als Verbraucherin und Verbraucher habe ich die Auswahl zwischen konventioneller Banane, Marken-Banane, bio-Banane, bio-fairtrade-Banane. Sie alle sind trotz des weiten Transportes deutlich günstiger als heimische Äpfel. In unseren Discountern herrscht ein harter Preiskampf um die billigsten Bananen, denn sie sind Lockartikel für Kundinnen und Kunden.



Auf dem Gemeindefest in Hinsbeck-Lobberich lernten Kinder die Herkunft von Bananen und ihre Reise zu uns kennen, konnten einen Geschmackstest machen und

das Fairtrade-Siegel entdecken. Der Kirchenkreis Krefeld-Viersen ist auf dem Weg zum öko-fairen Kirchenkreis. Über 3.000 verschiedene fair gehandelte Produkte gibt es mittlerweile. Fairer Handel lindert Armut und trägt dazu bei, Fluchtursachen zu überwinden. Er ist eine Alternative zum Geschäft mit der Ausbeutung von Menschen, Familien und Kindern im Globalen Süden. Von aktuell steigenden Preisen sind auch sie besonders betroffen.



Der Verzicht auf Kinderarbeit ist das wichtigste Motiv für den Kauf



fairer Produkte. Haupthindernis für Nichtkäufer\*innen ist der als hoch empfundene Preis. Statistisch gibt jede und jeder von uns im Durchschnitt 23,50 Euro pro Jahr für fair gehandelte Produkte aus, wobei Kaffee ein Drittel der Umsätze ausmacht. Fair gehandelte Bananen haben einen Marktanteil von 15 Prozent. Tendenz sinkend, weil eine große Discounter-Kette fair gehandelte Bananen ausgelistet hat. Dennoch etabliert sich und wächst der Faire Handel.



Wir können im Kleinen gemeinsam viel bewegen, Zeichen setzen. Dennoch ist es Aufgabe von Politik, die Einhaltung von Menschen-

und Kinderrechten umzusetzen, wo Unternehmen sie umgehen können. Zum Fairen Handel gehört daher politische Lobby: Jedes Jahr im September findet die bundesweite Faire Woche statt. Sie macht auf die ungleichen Machtverhältnisse entlang globaler Lieferketten aufmerksam und fordert ein Verbot von Dumpingpreisen unterhalb der Produktionskosten. Seit Jahren engagiert sich die Eine-Welt-Bewegung insbesondere für ein wirkungstarkes Lieferkettengesetz, das große Unternehmen verpflichtet, Menschenrechtsverletzungen und ausbeuterische Kinderarbeit zu unterbinden. Die Evangelische Kirche Deutschlands bekannte sich zu einem solchen starken Lieferkettengesetz.

Ariane Stedtfeld









## Zum Schmunzeln

"Fritzchen, warum hast du denn jetzt schon alle Türen vom Adventskalender aufgemacht?"

"Stoßlüften, wegen Corona."



Früher fand ich in meinen Winterklamotten 5- oder 10-€-Scheine, heute sind es alte FFP2-Masken.



Am Tag vor Heilig Abend sagt das kleine Mädchen zu seiner Mutter: "Mami, ich wünsche mir zu Weihnachten ein Pony!" Darauf die Mutter: "Na gut, mein Schatz, morgen gehen wir zum Friseur."



Na klar sitz ich im Winter im Pulli in der kalten Bude, um Gas und Strom zu sparen, während in Katar die Fussball-WM stattfindet, wo in einer Wüste die Stadien maximal klimatisiert werden, damit es überhaupt möglich ist, dort Fussball zu spielen. Jeder leistet seinen Beitrag!

Zwei Kerzen unterhalten sich.

Fragt die eine: „Du, sag mal, ist Wasser eigentlich gefährlich?“

Meint die andere:

„Davon kannst du ausgehen!“



Zwei Hühner kaufen Weihnachtsgeschenke. In der Küchenabteilung sehen sie sich die Eierbecher an.

Sagt die eine zur anderen: „Die haben hier aber echt schöne Kinderwagen!“



In der Gärtnerei des Weihnachtsmannes arbeiten zwei Elfen. Die eine gräbt ein Loch, die andere schüttet es wieder mit Erde zu.

Da fragt der Weihnachtsmann: „Was macht ihr da?“

Eine Elfe sagt: „Eigentlich wären wir zu dritt. Aber Ole, der die Tannenbäume pflanzen soll, ist heute krank!“



# Redewendung aus der Bibel

## "Einen Lockvogel benutzen" einen Köder auslegen



Luther nimmt mit dieser Formulierung in Jeremia 5 auf eine im Mittelalter übliche Praxis Bezug, Singvögel zu fangen. Einige davon wurden zur Unterhaltung in Käfigen gehalten, vor allem Finken, da diese schön singen. Viele Kleinvögel wurden aber auf die Speisekarte gesetzt, teilweise um im Winter die nahrungsarme Zeit zu überstehen, aber auch als Delikatesse. Die Vogelfänger arbeiteten in der Regel entweder mit Netzen oder mit Ruten, die mit Lehm oder Pech bestrichen waren. Lockvögel in einem daneben gestellten Käfig suggerierten den Artgenossen die

Harmlosigkeit der Leimrute und die kleinen Sänger blieben kleben - Pechvögel eben.

Ab Vers 26 findet sich folgender Text, in dem einmal mehr die Verderbtheit der Israeliten beklagt wird. "Man findet unter meinem Volke Gottlose, die den Leuten nachstellen und Fallen zurichten, um sie zu fangen, wie's die Vogelfänger tun. Ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist."

Aus dem Buch "Wer's glaubt wird selig!" von Gerhard Wagner

[www.regionalia-verlag.de](http://www.regionalia-verlag.de)

ISBN 978-3-939722-36-6



# JETZT ist die ZEIT

MK 1,15

*Hoffen.  
Machen.*



*Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Nürnberg*

*7.-11. Juni 2023*

[kirchentag.de](http://kirchentag.de)

# Kirchentag als Echokammer der Zeitenwende und Zukunftswerkstatt.

Die Zeitenwende in der globalen Sicherheits- und Wirtschaftsordnung, die voranschreitende Klimakrise und die offenen Zukunftsfragen der christlichen Kirchen: Das sind drei der thematischen Schwerpunkte des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages, vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg.

Generalsekretärin Kristin Jahn führt aus: „Der Kirchentag ist eine wichtige Echokammer für unsere Gesellschaft, gleichzeitig aber auch Zukunftswerkstatt. Aufgrund der aktuellen einschneidenden Veränderungen brauchen wir beides: Vergewisserung und Aufbruch. Nach der langen Zeit der Trennung bietet sich uns in Nürnberg 2023 die Chance, einander wieder Hoffnung, Kraft und Ideen zu schenken.“

Das Präsidium des Kirchentages hat zur Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15) insgesamt 50 Themenfelder und Programmprojekte ausge-

wählt. Deren Entfaltung hin zu rund 2000 Einzelveranstaltungen fällt nun in die Verantwortung von ehrenamtlichen Programmkommissionen, die demnächst ihre Arbeit aufnehmen sollen. Neben den inhaltlichen Programmangeboten soll es dabei auch zahlreiche Konzerte und weitere Kulturangebote geben.

Themenfelder wie Verschwörungsmythen, Freiheit, Menschenrechte oder Wohlstand und Armut fragen nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Krieges in Europa. Hinzu kommen zahlreiche weitere Zentren, Thementage und Podienreihen, bei denen die prägenden Debatten vergangener Kirchentage fortgesetzt werden. Dazu gehören: Digitale Kirche und Gottesdienst, Inklusion, Geschlechterwelten und Regenbogen, Generationengerechtigkeit sowie der interreligiöse Dialog.

Kirchentagspastor Arnd Schomerus, verantwortlich für das theologische und kulturelle Programm: „Wir bieten ein großes Forum für die vielen offenen Zukunftsfragen der christlichen Kirchen in unserem Land. Ökumenische Fortschritte, Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch und das zukünftige Ver-

hältnis von Kirche und Staat – hier braucht es Dialog und Antworten.“

Die Losung “Jetzt ist die Zeit” (Mk 1,15) fragt nach Hier und Jetzt: Daher sind neben konkreten Themen auch offene Veranstaltungsslots vorgesehen, um kurzfristig auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Die Inhalte dieser Veranstaltungen werden erst im Frühjahr 2023 festgelegt. Außerdem können sich Engagierte und Institutionen erstmals mit einem eigenen Workshopangebot für das thematische Programm bewerben.



Stefanie Rentsch, Studienleitung des Kirchentages und Verantwortliche für das gesellschaftspolitische Programm, betont, wie wichtig Flexibilität und Partizipation in der Planung geworden sind: „Kirchentage sind immer geprägt vom aktuellen Weltgeschehen und dem Engagement vieler. Durch freie Programmslots für kurzfristige Themen stellen wir nun sicher: Der Kirchentag in Nürnberg wird so aktuell wie nie zuvor!“

Eine Übersicht über alle Themen des Kirchentages in Nürnberg 2023 finden Sie unter [kirchentag.de/themen](https://www.kirchentag.de/themen).

Quelle: <https://www.kirchentag.de>



Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Nürnberg  
7.–11. Juni 2023





## „Mein Haus auf Fels gebaut!“

Was, wenn Stürme toben und von all dem, was mal verlässlich war, kein Stein mehr auf dem anderen bleibt? Dann ist es gut, wenn ich ein festes Fundament habe.

Jesus sagt: Baut euer Haus auf Fels, nicht auf Sand.

Sein ganzes Leben widmete er diesem Fingerzeig auf das, was bleibt. Und in der Meditation lade ich ein, allmählich immer

mehr davon zu entdecken. Wir unterstützen den Weg in die Stille durch leichte Yoga-Übungen und schließen mit einem kleinen Impuls, dem Vater Unser und Segen.

Ein kleiner Kostenbeitrag dient in diesem Jahr der Förderung der Meditationsarbeit in unserer Gemeinde. Bitte überweisen mit dem Stichwort: „Meditation“ an:

**DE11320500000040101396**

Herzliche Einladung zu folgenden Terminen:

Kurs 1 Gebühr 20 €			Kurs 2 Gebühr 20 €		
DI	10.01.23	18.30 h bis 20.45 h*	DI	21.03.23	19.15 h bis 20.45 h
DI	17.01.23	19.15 h bis 20.45 h	DI	28.03.23	19.15 h bis 20.45 h
DI	24.01.23	19.15 h bis 20.45 h	DI	18.04.23	19.15 h bis 20.45 h
DI	31.01.23	19.15 h bis 20.45 h	DI	02.05.23	19.15 h bis 20.45 h
DI	14.02.23	19.15 h bis 20.45 h	Di	16.05.23	19.15 h bis 20.45 h
DI	28.02.23	19.15 h bis 20.45 h	DI	06.06.23	19.15 h bis 20.45 h <sup>o</sup>

\* Einführung in die Übung von Zen und Yoga, Tee zum Neuen Jahr, verkürzte Übung.

<sup>o</sup> Tee zum Halbjahresende, verkürzte Übung.



Der Diakonie-Ausschuss lädt Sie herzlich zum Diakonie-Gottesdienst am 1. Advent (27.11.) um 10 Uhr in Lobberich ein.



Liebes Gemeindemitglied, gerne möchten wir Ihnen unsere **Diakoniesammlung** ans Herz legen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, die vielfältigen Aufgaben unserer Kirchengemeinde, des Kirchenkreises und der Landeskirche zu unterstützen. Von der Kinder-, Jugend- bis zur Seniorenarbeit, von Krankenhausbetreuung bis zur allgemeinen Sozialarbeit reicht das große und vielfältige Aufgabengebiet der Diakonie. Mit IHRER Spende können SIE mithelfen, dass diese erfolgreiche Arbeit fortgeführt werden kann.

Hier finden Sie die Informationen für die Überweisung. Die Kontodaten für Ihre Hilfe:

Evangelischer  
Kirchenkreis  
Krefeld-Viersen

IBAN: DE08350601901010185021

Verwendungszweck:

Adventssammlung  
Lobberich/Hinsbeck

482000.21201500.821203



Helfen ist eine Herzenssache und wir sagen herzlichen Dank und freuen uns über Ihre Unterstützung.





# Heiße Schokolade

500 ml Milch

50-70g Dunkle Schokolade  
(70% Kakaoanteil)

2 TL Zucker

Zimt (nach Belieben)

Für die heiße Schokolade die Schokolade in grobe Stücke brechen, in einen Topf geben und etwa ein Drittel der Milchmenge dazu geben. Den Zucker einrühren und die Schokolade auf möglichst kleiner Hitze ganz langsam schmelzen lassen. Dabei wiederholt gut umrühren, damit sich nichts anlegt.

Sobald die Schokolade geschmolzen ist, mit der restlichen Milch aufgießen und diese ebenfalls ganz langsam aufkochen lassen. Währenddessen die Schokolade mit einem Schneebesen gut durchrühren.

Jetzt vom Herd nehmen, die heiße Schokolade in Tassen gießen und etwas Zimtpulver darauf streuen.

200 ml Chocomel

Schlagsahne

Karamellsauce

Ein paar Körner Meersalz

Sooo lecker und aufregend hast du deinen Chocomel vielleicht noch nie getrunken:

200 ml Chocomel in einem Topf bei mittlerer Hitze erwärmen. Den warmen oder heißen Chocomel in eine Tasse gießen und dann beginnt die eigentliche Arbeit. Jetzt bloß nicht geizen: Eine schöne große Portion geschlagene Sahne darüber geben und etwas Karamellsauce hinzufügen. Dieses Rezept ist natürlich nicht komplett ohne ein paar Mehlsalzkörner. Die Prise Meersalz schließlich darüber streuen und schon bist du bereit zu genießen.

Und noch leckerer wird es mit ein paar Stückchen holländischer „Stroopwafel“ (Sirupwaffel) in die Sahne hinein gesteckt.

# Glühwein

Es gibt doch nichts Besseres, als sich in der Weihnachtszeit mit einer heißen Tasse Glühwein aufzuwärmen. Wer das beliebte Getränk vom Weihnachtsmarkt auch zu Hause genießen möchte, bereitet ihn am besten selber zu! Wir verraten das beste Rezept und geben hilfreiche Tipps und Tricks zum Glühwein selber machen.

Welcher Wein eignet sich zum Glühwein selber machen?

Bei der Herstellung von Glühwein geht es darum, die perfekte Balance zwischen Würze, Säure, Süße und Fruchtigkeit zu schaffen. Da klassischer Glühwein mit Zucker gesüßt wird und auch der Orangensaft Fruchtzucker enthält, eignen sich am besten gute halbtrockene bis trockene Rotweine. Sie bilden einen guten Kontrast zur Süße. Diese Weine bilden die ideale Basis:

Merlot • Trollinger • Pinot Noir • Dornfelder

Welche Gewürze gehören in Glühwein?

Gute Nachrichten: Im Glühwein ist im Prinzip erlaubt, was schmeckt! Du kannst aus einem Baukasten verschiedenster weihnachtlicher Gewürze wählen. Zimt, Gewürznelken und Kardamom gehören in jedes gute Rezept, doch auch fol-

gende Gewürze schmecken toll in dem winterlichen Wein:

Anis • Sternanis • Piment • Vanilleschoten • roter Pfeffer • Muskat

Warum darf Glühwein nicht kochen?

Bei einer Temperatur von 78 Grad Celsius fängt Alkohol an, zu verkochen. Achte also unbedingt darauf, dass der Wein im Topf nicht zu heiß wird, damit der Großteil des Alkohols im Getränk bleibt. Außerdem sollte stets ein Deckel auf dem Kochtopf liegen.

Wie lange muss Glühwein durchziehen?

Je länger der Glühwein mit den Gewürzen im Topf durchzieht, desto intensiver wird sein Geschmack. Wie lang du ihn ziehen lässt, ist Geschmackssache - mindestens eine Stunde ist jedoch notwendig, damit sich die weihnachtlichen Aromen entfalten können.



# Geschichten unserer kleinen Kirchenmaus

Die Kirchenmaus und der Besuch in unserem Kirchengarten...



Hallo, da bin ich wieder, eure Kirchenmaus. Und ich hab eine aufregende Zeit hinter mir. Das kann ich euch sagen! Oder findet ihr das alltäglich, dass eine Einrichtung nach euch benannt wird?



Es gibt jetzt die Kirchenmause in Hinsbeck. Die ganze obere Etage ist jetzt bevölkert von kleinen Menschen, die herumkrabbeln und spielen. Momentan sind da 6 kleine Menschenkinder. Es könnten aber bis zu 9 werden. Was meint ihr, ob ich mich ihnen mal zeigen soll? Bisher habe ich mich noch nicht getraut. Ich bin ja auch meistens in der Kirche und nicht oben.



Und auch die Kirche unten sieht schon etwas anders aus: Man kommt jetzt von hinten rein, wenn man vorne rein geht. Wie das? Nun: Der Altar steht jetzt an der neu entstandenen Wand auf der

Ostseite. Und die Pfarrerin ist daruber ganz froh, weil Osten ja die Richtung des Sonnenaufgangs ist und Hoffnung symbolisiert.



Nächstes Jahr muss ich aber eine Weile ausziehen: Da wird der Fußboden aufgerissen und die Fensterfront soll raus... Puhhh... das wird für mich ungemutlich. Und auch jetzt schon bleibt die Kirche kalt... ihr wisst schon, wegen der Gasheizung.... bis Ostern! Da bleibe ich in meiner Zweitwohnung in Lobberich.



Aber dieses Jahr haben wir dafur noch ein tolles Fest gefeiert. Zu Ehren der Kirchenmause. Wow. Das fand ich klasse! Und es war richtig viel los und tolle Stimmung. Viele Menschen haben Kuchen gespendet, viele Kinder und Familien waren da, haben









in der Sonne gesessen und gespielt. Und unsere Kita Löwenzahn hat den ganzen Tag ununterbrochen die Kinder geschminkt. Da hab ich mich manchmal gefürchtet, wenn die sich in Katzen und Löwen verwandelt haben! Aber dann habe ich mich unter der Hüpfburg versteckt oder beim Grillstand vorbei geschaut. Die Reibekuchen waren leider viiiel zu schnell alle. Da hab ich nix mehr abbekommen.



oft im Gemeindehaus sind. Die haben vielleicht Spaß mitgebracht und ordentlich angepackt. Ich kann euch sagen. Es war richtig schön und ich habe mich gefreut, dass ich auch dazu gehöre irgendwie.... Gesehen wurde ich zwar nicht oft, aber schließlich steht jetzt mein Name in Hinsbeck: Großtagespflege Kirchenmäuse.

Also: Ich bin dabei. Und ich bleibe auch dabei. Mir gefällt es hier gut.

Bis bald  
Eure Kirchenmaus Felix



Von den vielen Eindrücken war ich abends dann ganz schön platt! Da saß ich bei den letzten Helfern, wenn die vom Abbauen müde waren und mal eine kleine Pause machten. Da hab ich sie am Hosenbein gezupft, weil ich mich so gefreut habe, dass sie das alles auf die Beine gestellt haben.



Dieses Mal waren so ganz andere Leute da in grünen Hemden. Die Pfadfinder, die jetzt in Lobberich

Elke Langer


## Von allen guten Geistern verlassen



### Die russisch-orthodoxe Kirche und der Krieg in der Ukraine

Im September tagte die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe. Bundespräsident Steinmeier sagte in seinem Grußwort:

*"Auf einen schlimmen, ja geradezu glaubensfeindlichen, blasphemischen Irrweg führen zurzeit die Führer der russisch-orthodoxen Kirche ihre Gläubigen und ihre ganze Kirche.*

*Sie rechtfertigen einen Angriffskrieg gegen die Ukraine – gegen ihre eigenen, gegen unsere eigenen Brüder und Schwestern im Glauben. Diese Propaganda gegen die freien Rechte der Bürgerinnen und Bürger eines anderen Landes, dieser Nationalismus, der willkürlich Gottes Willen für die imperialen Herrschaftsträume einer*

*Diktatur in Anspruch nimmt, diese Haltung muss unseren Widerspruch finden, auch hier in diesem Saal, in dieser Versammlung. Wie viele Frauen, Männer und auch Kinder in der Ukraine sind dieser Hetze, diesem Hass und dieser verbrecherischen Gewalt zum Opfer gefallen, hunderte, tausende, zehntausende, viel zu viele!*

*Flächenbombardements und gezielte Angriffe auf zivile Gebäude, auf Wohnungen, auf Krankenhäuser, auf Einkaufszentren, auf Bahnhöfe und öffentliche Plätze, Kriegsverbrechen, die vor den Augen der Welt offen zutage liegen: Darüber darf es auch hier und heute kein Schweigen geben. Wir müssen es aussprechen, ja wir müssen es anklagen, wir müssen nicht zuletzt als Christengemeinschaft uns bekennen zur Würde und zur Freiheit und zur Sicherheit der Ukrainerinnen und Ukrainer. Die Delegationen der Kirchen aus der Ukraine begrüße ich an dieser Stelle noch einmal ganz besonders und besonders herzlich – und ich hoffe, dass sie von diesem Treffen Stärkung und Unterstützung mitnehmen können in ihre leidgeprüften Kirchen und Gemeinden zu Hause.*

*Es sind heute auch Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche hier. Dass sie hier sind, ist in diesen Zei-*

*ten keine Selbstverständlichkeit. Dass ihnen die Wahrheit über diesen brutalen Krieg und Kritik an der Rolle ihrer Kirchenführung nicht erspart bleiben wird, das erwarte ich von dieser Versammlung."*

Was ist diese russisch-orthodoxe Kirche? Im Jahr 1050 haben sich die orthodoxen Kirchen des Ostens von der römisch-katholischen Kirche des Westens getrennt. Anders als die katholische Kirche haben sie sich nie als Weltkirche, sondern immer als Nationalkirche verstanden. So gibt es zum Beispiel die griechisch-orthodoxe oder die serbisch-orthodoxe Kirche.

Die russisch-orthodoxe Kirche stand in sowjetisch-kommunistischen Zeiten unter massivem Druck. Um überleben zu können, ging sie viele Kompromisse ein. Beobachter sind der Ansicht, dass die orthodoxe Kirche schon damals massiv unterwandert war und von Geheimdienstleuten im Inneren gelenkt wurde. Mit dem Ende des Kommunismus erfuhr die russisch-orthodoxe Kirche einen deutlichen Aufschwung. Tausende Kirchen wurden wiedereröffnet, über 150 Millionen Russen zählen sich zu den Mitgliedern. Auch Präsident Putin zeigt sich öffentlich gerne als frommer Gläubiger.

Seit 2009 ist Patriarch Kyrill das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche. Ursprünglich stammt der Kirchenmann aus dem KGB, dem sowjetischen Geheimdienst. Das verbindet ihn mit Wladimir Putin.

Wie zu Zarenzeiten gibt es jetzt wieder das enge Verhältnis von Thron und Altar: Der Staat garantiert die Kirche und die Kirche stützt die Regierung. Kyrill hat Putin als "Wunder" und "Geschenk Gottes" bezeichnet. Vor allem die Förderung der traditionellen Familie und die Ablehnung der homosexuellen Liebe rechnet der Patriarch dem Diktator hoch an. Denn damit rette Putin das russische Land vor den verderblichen Einflüssen des Westens. Und deshalb unterstützt Kyrill auch den Überfall Russlands auf die Ukraine. Denn jetzt würden auch die Ukrainer geschützt vor den Sünden des Westens wie den "Gay-Pride-Paraden", sagt Kyrill. Papst Franziskus hat in seltener Klarheit seinen russischen Amtsbruder als "Messdiener Putins" bezeichnet.

Die orthodoxe Kirche der Ukraine gehörte eigentlich zum Patriarchat Moskau. Drei Monate nach Kriegs-

beginn erklärte sie aber ihre völlige Loslösung von Moskau. In der gegenwärtigen Situation verfehlt die russisch-orthodoxe Kirche ihren christlichen Auftrag komplett. Statt die Ehre Gottes und die Nächstenliebe zu fördern, fördert sie das mittelalterliche Weltbild des Kremlherrschers, des größten Kriegsverbrechers des 21. Jahrhunderts. Unter dieser Führung ist die russisch-orthodoxe Kirche keine Kirche Jesu Christi mehr.

Peter Muthmann



Jeden Donnerstag  
von 19 -20 Uhr  
in der  
Evangelischen Kirche Lobberich

Herzliche Einladung  
zur Ruhe zu kommen  
beim meditativen Singen und/  
oder Hören der Lieder aus Taizé.

Musikalische Leitung:  
Uli Windbergs



## Jochen Klepper Freitod vor 80 Jahren

"Nachmittags die Verhandlungen auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun - ach, auch das steht bei Gott. Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben."

Das sind die letzten Wort im Tagebuch des Jochen Klepper. Er schrieb sie am Nachmittag des 11. Dezember 1942. In der folgenden Nacht gingen er, seine Frau Johanna und deren Tochter Renate in den Tod.

Seine Tagebücher sind später veröffentlicht worden unter dem Titel "Unter dem Schatten deiner Flü-

gel". Aber nicht nur durch diese Einträge aus dunkler Zeit wurde Jochen Klepper bekannt. In unserem Gesangbuch finden sich auch zahlreiche Lieder aus seiner Feder. Die bekanntesten sind wohl "Er weckt mich alle Morgen" und "Die Nacht ist vorgedrungen".

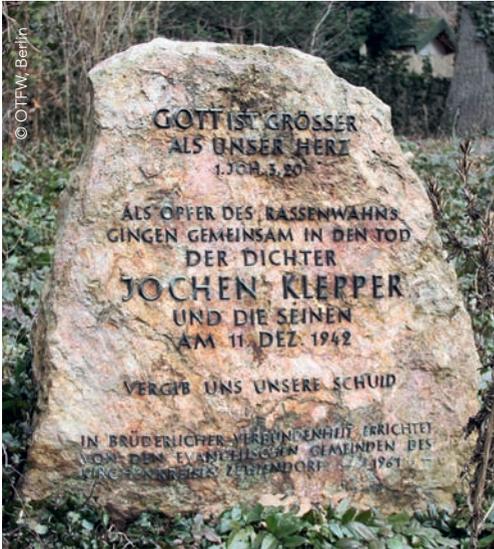
Jochen Klepper war ein Pfarrerssohn aus Niederschlesien. Für sich selber strebte er das geistliche Amt nicht an, obwohl er wohl dem Vater zuliebe ein Theologiestudium begonnen hatte. Aber er brach das Studium ab und arbeitete für den evangelischen Presseverband in Breslau. Dort lernte er auch die wohlhabende Witwe Johanna Stein kennen und lieben. Der Bund der beiden brachte für Klepper den Bruch mit seiner Familie, denn Johanna Stein war jüdischen Glaubens, ebenso wie die beiden Töchter, die sie mit in die Ehe brachte.

Aber auch für sein berufliches Wirken bedeutete diese Verbindung massive Einschränkungen, auch wenn seine Frau sich inzwischen hatte christlich taufen lassen. Aber für den nationalsozialistischen Staat blieb sie eine Jüdin. Und Klepper, der schon wegen seiner früheren Mitgliedschaft in der SPD unter

Druck stand, wurde aufgefordert, sich von ihr zu scheiden. Der Autor lehnte das ab und verlor auch seine Arbeit als Lektor beim Ullstein-Verlag. Als der Druck auf jüdische Bürger immer mehr zunahm, gelang es zumindest, die ältere Tochter außer Landes zu bringen. Danach aber gab es keine Rettung mehr. Um der bevorstehenden Deportation zu entgehen, wählten die drei verbliebenen Familienmitglieder den Freitod.

*Lob gesungen dem hellen Morgenstern. Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.*

*Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her."*



Aber auch da, wo Klepper keine Hoffnung auf Zukunft mehr hatte, verlor er das Vertrauen in Gottes Handeln nicht. Sein letzter Tagebucheintrag bestätigt das. Und auch noch dieses Lied aus dem Jahr 1938:

*"Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin. Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.*

*Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug. Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug."*

Peter Muthmann

Vier Jahre vorher hatte Klepper noch das bekannte Adventslied "Die Nacht ist vorgedrungen" schreiben können. Hier finden wir noch Worte der Hoffnung, die er 1942 nicht mehr hatte:

*"Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun*



# Geschichte des Wunschzettels

Liebes Christkind, ich wünsche mir ...

Ein Raumschiff, ein Schminkset oder ein Smartphone - solche Wünsche schreiben Kinder heute ans Christkind. Wunschzettel zu Weihnachten gibt es schon seit Jahrhunderten. Nur von Geschenken war darin anfangs keine Rede.



Neben Christbaum, Krippe und Kipferln gehört noch etwas anderes unbedingt zu Weihnachten: der Wunschzettel. Woher sollte das Christkind sonst wissen, was es bringen soll? Und irgendwie freuen sich doch auch Eltern, Geschwister, Omas, Opas, Tanten und Onkel darüber. In der Weihnachtszeit einen Wunschzettel zu verfassen, diesen Brauch gibt es schon seit mehreren Jahrhunderten. Der Inhalt war früher allerdings ein ganz anderer. Wunschzettel waren früher edel gestaltete Weihnachtsbriefe - mit schwülstigen Lobhudeleien.



"Die frühesten Spuren mit Ham-

burger Material stammen aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert", erzählt der Hamburger Kunst- und Kulturhistoriker Torkild Hinrichsen. Um 1800 hießen die bemalten und beschriebenen Blätter noch "Weihnachtsbriefe". Adressaten waren nicht das Christkind oder der Weihnachtsmann, sondern Eltern und Paten. Im Inhalt war keine Rede von den Herzenswünschen der Kinder, im Gegenteil: Die Kleinen wurden von den Erwachsenen gezwungen, schwülstige Lobhudeleien aufs Papier zu bringen. Schreibmeister lieferten kunstvoll verzierte Vorlagen, die Lehrer oder Pfarrer im Auftrag der Eltern kauften und für die frömelnden Inhalte sorgten: Die Kinder hatten sich bei den Eltern und Paten für Erziehung und Wohlverhalten zu bedanken und baten um Gottes Segen. Die frühen Wunschzettel waren also nichts anderes als ein Dank der Eltern an sich selbst, vom Kind nach Vorlage und unter Aufsicht in Schönschrift zu Papier gebracht.

Später gab es auch an den Volksschulen entweder vorgedruckte Wunschzettel oder ein Gedicht des Lehrers, das dann alle abschrieben. Trotzdem waren es meistens immer noch Segenswünsche an die Eltern. Nach und nach änderten sich die Bildmotive am Rand der Wunschzettel: Aus den christlichen Szenen wie der Krippe wurde die bürgerliche Weihnachtsstube, aus Maria mit Jesus die Bürgersfrau mit Kindern. Der Weihnachtsbaum kam mit aufs Papier und im Text tauchten langsam die eigenen Wünsche der Kinder auf. "So um 1850 kippt es um - und zwar ganz deutlich unter kommerziellen Gesichtspunkten", weiß Torkild Hinrichsen, ehemaliger Direktor des Altonaer Museums in Hamburg.

Die Vorläufer der heutigen Wunschzettel kamen auf - aber auch wieder nicht von den Kindern erfunden. Hinrichsen bezeichnet sie als "geniale Marketing-Idee" der deutschen Spielwarenindustrie. "Hersteller und Händler druckten Blätter, auf denen bildlich ein großes Angebot dargestellt war. Die Kinder brauchten ihre Wünsche nur noch markieren." Wieder änderten sich die Verzierungen auf den Briefen: "Um 1880 erhalten die Gabenbringer das Monopol",

erzählt Hinrichsen. Beliebt waren das Christkind mit Engeln, die Geschenke verteilen, und ein voll bepackter Weihnachtsmann.

"Wunschzettel sind Spiegel ihrer Zeit" — 1937 listet der siebenjährige Hermann Kluge aus Bremen auf seinem Zettel neun Wünsche auf. Immerhin nimmt er dem Weihnachtsmann ein wenig Arbeit ab und schreibt gleich dazu, in welchem Kaufhaus die Spielsachen zu welchem Preis zu finden sind. 1947 wünscht sich Hanni Steiner einen schicken Mantel, ein Taschenmesser, Geschirr für die Puppen, eine Armbanduhr, einen Teddy und einen Hund. Ihre ordentlich geschriebene Liste an den "lieben Weihnachtsmann" war so lang, weil sie auf der Flucht aus dem pommerschen Bublitz nach Westdeutschland nur wenig mitnehmen konnte. "Ich habe einfach drauflos gewünscht, nicht ganz unbescheiden", erinnert sie sich. Den mit Zeichnungen von Tannenzweigen, Kerzen und roten Herzen verzierten Wunschzettel hat sie aufgehoben. Auf Platz eins ihrer Liste hatte sie Soldatenfiguren gesetzt - so wie viele andere Kinder damals auch.

"Wunschzettel sind immer ein Spiegel ihrer Zeit." Ein "Handy", was auch sonst, steht auf dem Wunschzettel vieler Kinder.



"Die letzte Phase ist dann das, was wir heute sehen: Wo man in einem Spielwarenkatalog ankreuzen kann", erzählt Kulturhistoriker Torkild Hinrichsen. Mit solchen "Wunschzetteln" werden die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer in Deutschlands ältestem Weihnachtspostamt im niedersächsischen Himmelpforten tatsächlich häufig konfrontiert. "Manchmal bekommen wir ganze Kataloge, in denen die Wünsche einfach angekreuzt sind", berichtet Wolfgang Dipper, der Leiter des weihnachtlichen Postamts.

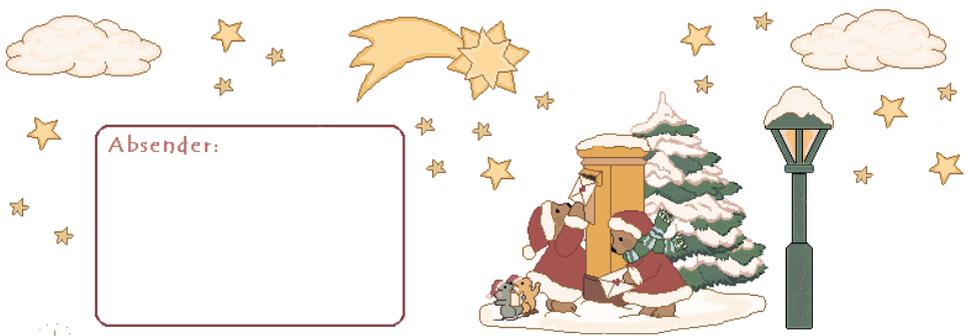


Das nach Briefen größte Weihnachtspostamt befindet sich im brandenburgischen Himmelpfort. Durchschnittlich landen dort jährlich mehr als 300.000 Briefe aus über 60 Ländern. Jüngere Kinder würden sich oft Gesellschaftsspiele, Bücher, Bausteine, Kuscheltiere, Puppen, Schminksets, Spielzeug-Autos, -LKWs und -Raumschiffe wünschen. Die älteren Kinder schreiben von Smartphones und Tablets, berichten die

Mitarbeiter. Die fleißigen Helferlein von Weihnachtsmann, Nikolaus und Christkind in den Weihnachtspostfilialen schreiben den Kindern zurück - mittlerweile in vielen verschiedenen Sprachen - und Blinden sogar in Brailleschrift.

Quelle: **ARD<sup>®</sup>-alpha**





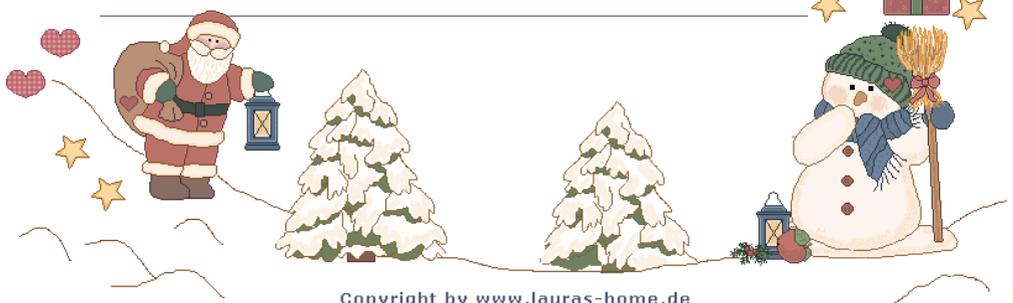
Absender:



# Mein Wunschzettel



Seven horizontal lines for writing the wish list.



# Ausflugstipp



25. Nov. 2022 bis 8. Jan. 2023

Täglich ab 16:30 h

Quelle: <https://lumagica.de/haldenzauber>

## MIT JUNKER REINHOLD AUF LICHTER-WELTREISE

Der Lichterpark auf der Millicher Halde gehört mittlerweile zu den jährlichen Highlights in der Hückelhovener Vorweihnachtszeit und hat bereits mehr als 150.000 Besucher\*innen begeistert. Im kommenden Winter kehrt LUMAGICA mit einem völlig neuen Licht-Konzept zurück, das abermals an die besondere Historie des Ortes anknüpft. Vom 25. November 2022 bis 8. Januar 2023 werden 350 Lichtobjekte, rund 300 Kilometer Lichterketten und mehr als 300.000 Lichtpunkte die großen und kleinen Gäste auf der Millicher Halde verzaubern. Wieder einmal. Bist Du dabei?

Unsere diesjährige Inszenierung dreht sich um Junker Reinhold zu Hückelhoven, der den ambitionier-

ten Anspruch hegt, das schönste und bedeutendste Anwesen in der ganzen Region zu besitzen. Allerdings erfordert es einiges an Anstrengung, mit den Nachbarn mitzuhalten, weshalb sich der Junker aufmacht, um an den geheimnisvollsten Orten der Erde exotische Pflanzen und Geschöpfe für seine Ländereien zu sammeln.

Auf geht's! Du begleitest Junker Reinhold auf seiner abenteuerlichen Reise und tauchst auf dem gegenüber dem letzten Jahr deutlich verlängerten Rundweg tief in seine Geschichte ein. Dabei erlebst Du hautnah mit, wie sich ein düsterer Wald in ein wunderbar funkelnendes Juwel verwandelt, dessen Lichterglanz ohne Zweifel mit den Ländereien seiner Nachbarn mithalten kann. Bis es so weit ist, wollen auf dem Lichterpfad allerdings einige Stationen gemeistert werden: Ihr startet auf dem düsteren Junkerberg, wo Ihr einer Ritterschar begegnet, die das prächtige Schloss auf der Himmelsleiter verteidigt. Es geht übers Spinnennetz und vorbei an schillernden Insekten, dunklen Raben und heulenden Wölfen, bevor Ihr auf einer von Schmetterlingen gesäumten Blumenwiese herrlich entspannen und die Sound-to-Light-Show des königlichen Pfaus genießen dürft.

Du begegnest so manch einem Zauberwesen wie dem mystischen Einhorn, bevor Du mit Junker Reinhold durch den Wald der Tiere dem glücklichen Ausgang der Geschichte entgegen reitest.

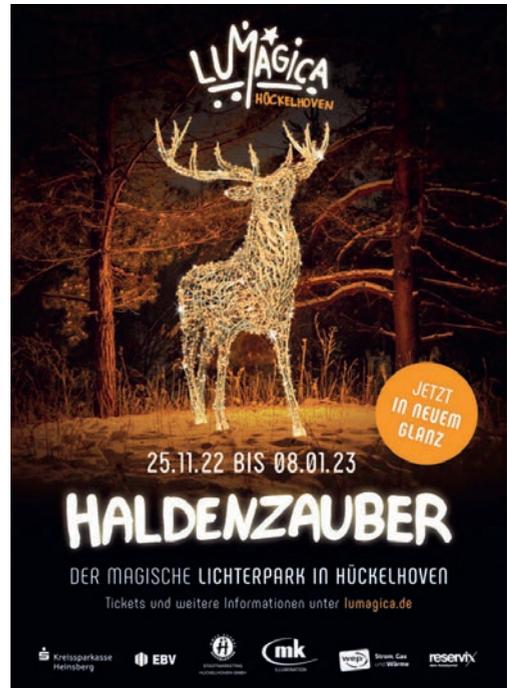
### NEUES ERLEBNIS-KONZEPT

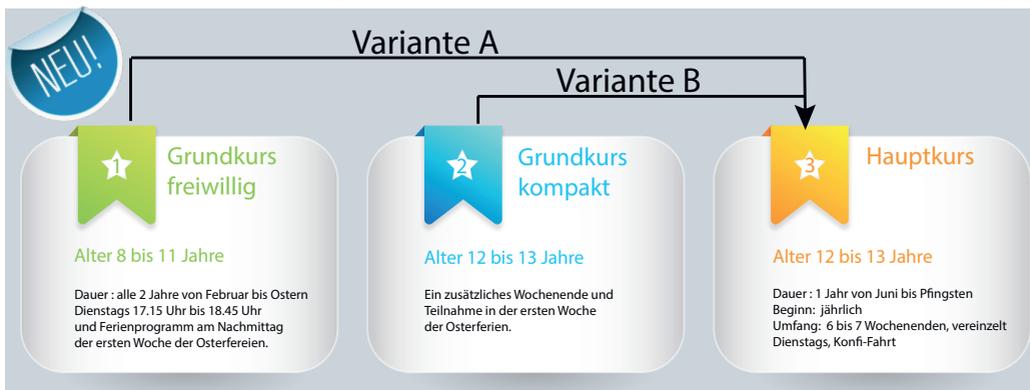
„Die Besucher\*innen werden abgesehen von einigen Publikumsliebblingen einen völlig neuen Lichterglanz und eine komplett neu entwickelte Geschichte mit zahlreichen interaktiven Überraschungen erleben. Mit der diesjährigen Inszenierung wird der Lichterpark für unsere Gäste zu einem ‚lumagischen‘ Erlebnis“, freut sich LUMAGICA-Chef Sebastian Bau schon jetzt auf den kommenden Winter. Bereits seit Jahresbeginn sind die LUMAGICA-Teams in den MK-Manufakturen damit beschäftigt, in sorgfältiger Handarbeit die Licht-Motive zu fertigen.

### WINTER-HIGHLIGHT IN HÜCKELHOVEN

Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Der Lichterpark ergänzt das urbane Angebot in der Vorweihnachtszeit und rund um den Jahreswechsel perfekt – davon ist auch Bürgermeister Bernd Jansen überzeugt: „Die Faszination der Lichter begeistert nicht nur die Erwachsenen. Mit das Schönste für mich sind

auch die vielen strahlenden Kinderaugen im LUMAGICA-Park. Ich habe das Gefühl, die Kinder sind derart fasziniert von der Atmosphäre, dass sie schon fast in eine Art Fantasiewelt abtauchen.“ Auch das Stadtmarketing freut sich auf die Fortsetzung des Winter-Highlights: „Wir wollen Licht in die dunkle Jahreszeit bringen und so für alle Gäste ein besonderes Erlebnis bereiten. Wenn ich an die glücklichen Gesichter der Besucher\*innen im Vorjahr denke, dann bin ich überzeugt, dass wir auch in diesem Jahr wieder für magische Momente sorgen werden“, so Carsten Forg, Geschäftsführer der Stadtmarketing Hückelhoven GmbH.





## Grundkurs A

Ab dem 17.01.2023 jeweils dienstags von 17.15 h bis 18.45 h.  
Von Januar bis Ostern für Kinder von Klasse 3 bis 5.  
Anmeldeschluss: 10. Januar 2023 • Kostenbeitrag: 10 Euro.  
Der Kurs findet statt ab 8 Anmeldungen. Es gibt maximal 15 Plätze.

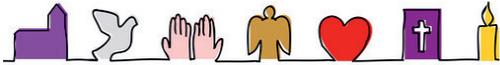
## Grundkurs B

Am Samstag, 04.03. und Sonntag, 05.03.2023  
jeweils von 15.00 h bis 18.00 h.  
Thema: Abendmahl und Gründonnerstag  
Anmeldeschluss: 19. März 2023 • Kostenbeitrag: Kleine Spende.  
Der Kurs findet statt ab 8 Anmeldungen. Es gibt maximal 15 Plätze.

## Hauptkurs

Jahrgang (Amos), Beginn im Juni 2023.  
Anmeldung bis Mai 2023.

In jedem Fall registrieren (Kind und ein Elternteil jeweils extra) unter:  
gruppen.evangelische-lobberich  
und dann auf Registrierung klicken.



# Jubiläumskonfirmation 2023



Sie sind vor 25 Jahren (1998) oder vor 50 Jahren (1973) und noch eher konfirmiert?

Herzliche Einladung zu unserem Jubiläumsgottesdienst am

**30. April um 10 Uhr  
in Lobberich.**

Bitte weitersagen und anmelden bei Pfr.in Langer:

Elke.langer@ekir.de

oder unter

Tel.: 015161139034



# GOTTESDIENSTE IM ADVENT

## 1. Advent · Diakoniesonntag (Brot für die Welt)

27.11.	LO	10.00 h	Taufe	Pfrin. Elke Langer und Konfis
--------	----	---------	-------	-------------------------------------

## 1. Advent in Hinsbeck

27.11.	HI	10.00 h	Andacht	Pauline Mikmak Heinz Muhr
--------	----	---------	---------	------------------------------

## 2. Advent · KITA

04.12.	LO	10.00 h	Kita Löwenzahn	Pfrin. Elke Langer Pfr. i. R. P. Muthmann Kita
--------	----	---------	-------------------	--

## 3. Advent

11.12.	LO	10.00 h	Abendmahl	Prädikantin S. Herdiecker- hoff
--------	----	---------	-----------	---------------------------------------

## 4. Advent · Familiengottesdienst

18.12.	LO	17.30 h	Friedenslicht	Pfrin. Elke Langer und Pfadfinder
--------	----	---------	---------------	---

# GOTTESDIENSTE ZU DEN FEIERTAGEN

## Heiliger Abend Lobberich

24.12.	LO	11.00 h	Minis	Pfrin. Elke Langer und Team
	LO	16.30 h	Krippenspiel	

## Heiliger Abend Hinsbeck

24.12.	HI	17.00 h	Ökumenischer GD am Sportplatz	Ökumenisches Team
	HI	17.30 h	Festgottesdienst	Prädikant K. Hubatsch

## 1. Weihnachtstag

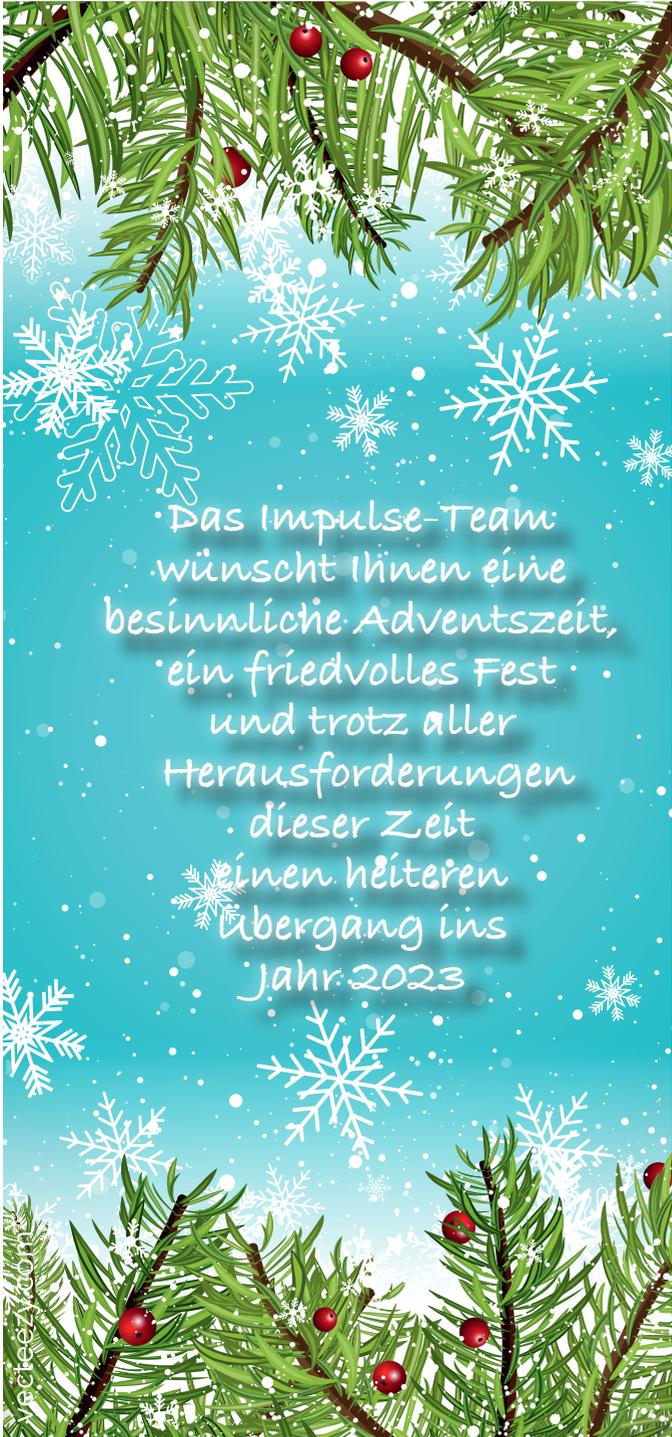
25.12.	LO	10.00 h	Gottesdienst mit Chor	Pfr. i. R. P. Muthmann
--------	----	---------	--------------------------	---------------------------

## Altjahresabend

31.12.	LO	17.30 h	Abendmahl	Pfrin. Elke Langer
--------	----	---------	-----------	-----------------------

## Neujahr

01.01.	LO	15.00 h	Neujahrsgottesdienst	Prädikantin J. Reifenrath
--------	----	---------	----------------------	------------------------------



Das Impulse-Team  
wünscht Ihnen eine  
besinnliche Adventszeit,  
ein friedvolles Fest  
und trotz aller  
Herausforderungen  
dieser Zeit  
einen heiteren  
Übergang ins  
Jahr 2023

HERAUSGEBER  
Ev. Kirchengemeinde  
Lobberich-Hinsbeck  
Vorsitzende:  
Pfarrerin  
Elke Langer  
Steegerstr. 39  
41334 Nettetal

REDAKTION  
Marcus Kempkes  
Elke Langer  
Maria Posthumus

Steegerstr. 39  
41334 Nettetal  
02153/912374

SATZ / LAYOUT  
Marcus Kempkes,  
Am Wasserturm 10  
41334 Nettetal  
02153/899477

DRUCK  
wirmachendruck.de  
Auflage 1.500 Stück

BILDRECHTE  
Soweit nicht anders  
gekennzeichnet, liegen  
die Nutzungsrechte bei  
der Redaktion.